

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarortvertrieb M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Besondere Anzeigen sind nach Maßgabe der Sonntags- und Feiertage. :

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die Spaltweite oder deren Raum 10 Zeilen. Die Restansätze ober deren Raum 20 Zeilen. Bei Wiederholungen untereinander zeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Eintragung und Konturieren in der Rabatte fünfzig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Nr. 302

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 28. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Der Krieg.

Die Tagesberichte der Weihnachtsfeiertage.

WZB. Großes Hauptquartier, 24. Dez., vorm. (Amtl.)
Der Feind wiederholte gestern in der Gegend von Neuport seine Angriffe nicht. Bei Birchoote machten unsere Truppen in den Gefechten vom 21. Dezember 230 Gefangene. Sehr lebhaft war die Tätigkeit des Feindes wieder in der Gegend des Lagers von Chalons. Dem heftigen feindlichen Artilleriefeuer auf dieser Front folgten in der Gegend Souain und Perthes Infanterie-Angriffe, die abgewiesen wurden. Ein vom Feind unter dauerndem Artilleriefeuer gehaltener Graben wurde uns entzissen, am Abend aber wieder gewonnen. Die Stellung wurde nach diesem gelungenen Gegenstoß aufgegeben, da Teile des Schützengrabens vom Feuer des Feindes fast eingeebnet wurden. Ueber 100 Gefangene blieben in unseren Händen.

Unsere Truppen haben von Soldan-Neidenburg her erneut die Offensive ergriffen und in mehrstündigen Kämpfen die Russen zurückgeworfen. Maava und die feindlichen Stellungen bei Maava sind wieder in unseren Händen. In diesen Kämpfen wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Im Bura- und Bawla-Abschnitt kam es bei unsichtigem Wetter, bei dem die Artillerie wenig zur Geltung kommen konnte, an vielen Stellen zu heftigen Bajonettkämpfen. Die Verluste der Russen sind groß. Auf dem rechten Billauser, in der Gegend südöstlich Tomaszow, griffen die Russen mehrmals an und wurden unter schweren Verlusten von den verbündeten Truppen zurückgeschlagen. Weiter südlich ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WZB. Großes Hauptquartier, 25. Dez., vorm. (Amtl.)
In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe. Westlich Festubert wurde den Engländern, anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung, ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entzissen. Bei Ghivy, nordöstlich Bailly, hoben unsere Truppen eine feindliche Kompanie aus, die sich vor unserer Stellung eingenistet hatte. Dabei wurden 172 Franzosen gefangen. Beim Versuch, die Stellung uns wieder zu entziehen, hatte der Feind starke Verluste. Französische Angriffe bei Souain und Perthes, sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WZB. Großes Hauptquartier, 26. Dez., mittags. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Neuport wurden in der Nacht vom 24./25. Dez. Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen. Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert mit Indern und Engländern ist erst heute übersehbar. 19 Offiziere, 619 Farbtige und Engländer wurden gefangen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Schleinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Auf dem Kampffelde liegen die Feinde über 2000 Tote. Eine von den Engländern zur Totenbestattung erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Bei kleineren Gefechten in der Gegend von Eihons, südlich Amiens und Tracy Leval, nordwestlich Compiègne, machten wir gegen 200 Gefangene. In den Vogesen, südlich Diedolsbaufen, im Oberelsaß, westlich Sennheim, sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage ist dort unverändert. Am 20. Dezember nachmittags war ein französischer Flieger auf das Dorf Inor 9 Bomben, obgleich dort nur Lazarette sind, die auch für Fliegerbeobachtung deutlich erkennbar waren. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf neuerliches Bombenwerfen auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute morgen einige in Position de Nancy, von uns mit Bomben mittleren Kalibers besetzt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die russischen Angriffe auf die Stellungen bei Pögen wurden abgeschlagen. 1000 Gefangene blieben in unseren Händen. In Nordpolen, nördlich der Weichsel, blieb die Lage unverändert. Südlich

der Weichsel schritten unsere Angriffe im Buraabschnitt fort. Auf dem rechten Billauser, südöstlich Tomaszow, war unser Angriff von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

WZB. Großes Hauptquartier, 27. Dez., vorm. (Amtl.)
Dom westlichen Kriegsschauplatz: In Flandern ereignete sich gestern nichts wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen. Nordwestlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß bei La borzelle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte. Französische Angriffe im Mentrisfontgrunde, in den Argonnen, sowie südöstlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen. Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie Tann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen.

In den ersten Nachstunden setzten sich die Franzosen in den Besitz einer wichtigen Höhe östlich Tann, sie wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb fest in unserem Besitz.

Westlicher Kriegsschauplatz: In Ost- und Westpreußen keine Veränderungen. In Polen machten unsere Angriffe am Bura-Rawlaabschnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe aus der Südrichtung auf Inowloz wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Ein Vorstoß der englischen Flotte.

WZB. Berlin, 26. Dez. (Amtl.) Am 25. Dez. vormittags machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flußmündungen vor und warfen hierbei gegen zu Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Cuxhaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die feindlichen Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge starteten gegen die englische Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf zwei englischen Zerstörer und einen Begleitdampfer Treffer. Auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommendes nebligtes Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.

Stabschef des Admiralstabes Behnde.

Die Opfer des englischen Vorstoßes.

WZB. London, 28. Dez. (Nicht amtlich.) In dem Bericht der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseeküste heißt es: Die englischen Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Beistand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt. Sein Flugzeug wurde 12 Km. von Helgoland als Wrack gesehen. Sein Los ist unbekannt.

Ein engl. Torpedojäger verloren gegangen.

WZB. London, 28. Dez. Ein britischer Torpedojäger stieß während eines Sturmes auf der Höhe von Standrewo in Schottland auf einen Felsen. Die Besatzung rettete sich in Booten.

Die Weihnachtskriegsoperationen.

Unsere Feinde erwarteten über die Weihnachtsfeiertage auf allen Kriegsschauplätzen, sogar auch zur See, eifrige Tätigkeit, offenbar glaubten sie, der deutsche Krieges lasse durch die Feiertage des im deutschen Volke allerdings tiefgewurzelten Weihnachtsfestes die Hauptjähde aus dem Auge, aber der Feind hat sich hierin gründlich getäuscht. Unsere wackeren Soldaten, deren Tapferkeit es ermöglichte, daß ihre Lieben in der Heimat und wir alle das Weihnachtsfest wenn auch in ernster Stille, so doch unbelästigt von den Feinden feiern konnten, waren auch in diesen uns Deutschen so lieben Tagen auf der Wacht und schützten die Feinde zu Lande, zu Wasser und aus den Lüften mit blutigen Kugeln und ohne daß sie uns schaden konnten, heim.

Wieder Bred mit dem am ersten Weihnachtsfeiertag erfochten englischen Vorstoß in die deutsche Bucht verfolgt wurde, ist nicht ersichtlich. Sollte nur festgestellt werden, wo die deutschen Schiffe sich befinden, ob sie sich etwa zu einem neuen Angriffsmärsch bereit machen, so hätte das Aufgebot einiger Flugzeuge genügt. Das Abwerfen von Bomben seitens der feindlichen Flieger hat ersperrlicherweise keinen Erfolg gehabt, und ihre Beschädigung durch die deutschen Geschütze zeigt, daß die reinige Weihnachtsstimmung der aufmerksamen Wachsamkeit unserer Küstenverteidigung keinen Abbruch tat. Wahrscheinlich hatten die Engländer etwas anderes erwartet.

Aus den Meldungen des Hauptquartiers vom westlichen Kriegsschauplatz geht deutlich hervor, daß General Joffe um jeden Preis für die Weihnachtsfeiertage einen großen Sieg der Verbündeten nach Paris melden wollte, denn er erwartete auf der ganzen Linie vom Meere bis in die Vogesen die angelegentlichste Tätigkeit, es gelang aber weder den Engländern noch diesen farbigen Hilfstruppen noch den Franzosen, den geplanten Durchbruch zu bewerkstelligen, sie wurden vielmehr zum Teil unter schweren Verlusten an Toten, Gefangenen und Verwundeten abgemurrt.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte. Oesterreich hat bis jetzt 200 000 Russen gefangen.

WZB. Wien, 24. Dez. (Amtl.) wird verlautbart vom 24. Dezember mittags: Am oberen Nagy-Agertal bei Desoermezoe steht der Kampf. Im Latorcza-Tal wiesen unsere Truppen gestern mehrere Angriffe unter großen Verlusten für die Russen ab und zerprengten ein feindliches Bataillon bei Mo-Berezte. Im oberen Ungtala gewinnt unser Angriff allmählich Raum gegen den Ujsoferpaß. Am 21. Dezember wurden im Gebiete dieses Karpatenpasses 650 Russen gefangen genommen. Die Kämpfe an der bekannten galizischen Front dauern fort. An der unteren Nida machten unsere Truppen in dem Gefecht am 22. Dezember über 2000 Gefangene. Im Raume von Tomaszow und an der Rawla-Bura-Linie wird weitergekämpft. Vom 11. bis 20. Dezember wurden von uns insgesamt 43 000 Russen gefangen genommen. Im Innern der Monarchie befinden sich jetzt bereits 200 000 Kriegsgefangene Feinde. v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Russen in Galizien weiter zurückgedrängt.

WZB. Wien, 26. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 25. Dezember mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergekämpft. Unsere Kräfte im Nagy-Ag- und Latorcza-Gebiete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab. Nächst des Ujsofer-Passes nahmen wir eine Grenzhöhe. — In Galizien wurde der Gegner weiter gegen Wislo zurückgedrängt. Zwischen Wislo und Biela hingegen setzte er seine Angriffe den ganzen Tag mit besonderer Intensität am Weihnachtsabend und in der heiligen Nacht fort. — Am Dunajec und an unserer unveränderten Front in Russisch-Polen fanden teils Artilleriekämpfe statt, teils herrschte Ruhe. — Auf dem Balkankriegsschauplatz hat sich nichts ereignet. — Im Norden wie im Süden gedehnten unsere Truppen dankbar der Heimat, die so reiche Weihnachtsgaben sandte. Daß sich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis der innigen Zusammengehörigkeit der verbündeten Heere warm empfunden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.



W. W. Rom, 28. Dez. Die „Ag. Stef.“ teilt mit, daß Maßnahmen getroffen sind, um ein Regiment Bersaglieri nach Balona zu entsenden, das die daselbst gelandeten Matrosen ablösen soll. Das Regiment wird morgen in Balona eintreffen.

W. W. Berlin, 28. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Christiania berichtet: Aus Paris wird gemeldet: Ein Zeppelin flog am Sonnabend früh um 5.20 Uhr über Nancy und warf 14 Bomben ab. Zwei Personen wurden getötet und zwei verletzt. Einige Privathäuser wurden beschädigt.

W. W. Berlin, 28. Dez. Ein Rotterdammer Blatt meint, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, der Kampf in Polen werde zwar noch eine Weile dauern, aber bei der antirusischen Stimmung der großen Masse der polnischen Bevölkerung sei die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang berechtigt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Dezember 1914.

Kriegsweihnachten. So sind nun auch diese Kriegsweihnachten vorüber! Man hat sie näher und näher kommen sehen und die zunächst gehegte Hoffnung, daß bis Weihnachten die glückliche Entscheidung des Krieges gefallen sei, wurde immer geringer. Auch unsere Krieger haben diese Hoffnung lange gehegt und sich schließlich damit abgefunden, bei diesem Feste fern ihrer Lieben zu sein. Nun ist das Weihnachtsfest schon vorüber! Dahin ist es im allgemeinen still und ernst verlaufen. Der Krieg lastete auf den Gemütern und ließ eine richtige Festesfreude bei den Erwachsenen kaum aufkommen. Die Jugend nimmt alles leichter und das muß ja schließlich so sein. Am heiligen Abend entzündeten die Jungen wieder mächtige Feuer auf dem „Helle“ und sackelten in der allhergebrachten Weise und vom Turm erschollen die Weihnachtsglocken. Wer aber am Abend auf die Höhe ging, der konnte fernher dumpfes Rollen — Kanonendonner vom Kriegsschauplatz — vernehmen. Das kennzeichnete diese Weihnachten. Auch am Christfest selbst und am Stephanusfeierabend vernahm man von der Ferne her eine gedämpfte heftige Kanonade. Daß unsere Krieger keinen Feiertag hatten, das konnte man aus den Tagesberichten des Hauptquartiers entnehmen, die zeigten, daß unsere Feinde, wie anno 70, auch diese Weihnachts-Feiertage zu Angriffen benützten. Sie sind ihnen aber offenbar schlecht bekommen und haben ihnen wohl Vorteil gebracht, denn auch die unstrigen waren auf ihrem Posten, wie schwer es ihnen auch gefallen sein mag! Die Heredesleitung hatte mit diesen Angriffen gerechnet und gefordert, daß die Krieger trotzdem zu ihrer Weihnachtsfreude kamen. Wie ein uns zugegangener Dankesbrief, der schon gestern aus dem Felde eintraf, zeigte, wurden die Weihnachtsschachteln des Roten Kreuzes, wenigstens im Westen, schon einige Tage vor Weihnachten verteilt. Daß sie eine große Freude bereiteten, geht aus dem genannten Brief des unbekannten Kriegers hervor, in welchem es u. a. heißt: „Ich kann Ihnen meine Freude kaum schildern, überhaupt meine sämtliche Kameraden waren über all die schönen Weihnachtsgeschenke ganz beglückt.“ Das wird allen die sich an dem Liebeswerk beteiligten der schönste Dank sein. — Das Christfest und der Stephanusfeierabend waren hier ruhig. Nur die reichlich aus den Kasernen vertretene Soldaten brachten Abwechslung in das Einerlei. Am ersten Tag war abends in der hiesigen Kirche ein Lichtbildergottesdienst den Stadtpfarrer Haug leitete und damit vielen Besuchern eine Freude machte. Am Stephanusfeierabend fand abends von hiesigen Vereinen unter der Führung des Liederkranzes

im dicht gefüllten Saale des grünen Baum ein vaterländischer Abend statt. Bei diesem hielt Oberreallehrer Auer einen Vortrag über das Thema „England und wir“ und außerdem wurden durch Gesangsvorträge und sonstige Darbietungen manches geboten. Der Ertrag des Abends, der sich auf über hundert Mark belief, ist für die Krieger bzw. ihre Angehörigen bestimmt. Auch sonst wurde über die Feiertage den Angehörigen der Krieger gedacht. Die Stadtverwaltung überreichte den Frauen der Krieger nach dem Beschluß der Stadträte für jedes Kind ein Geschenk von 2 Mk. und außerdem beschenkte die hiesige Rote-Kreuz-Stelle die Frauen bzw. Kinder gefallener Krieger. — Der gestrige Sonntag rief viele beurlaubte Soldaten wieder zur Garnison und manche davon nahmen Abschied, um ins Feld zu gehen. Abends fand hier die übliche Weihnachtsfeier für die Sonntagsschüler in der Kirche statt, die den Kindern viel Freude bereitete. Nach den vorausgegangenen zwei trüben Feiertagen zeigte sich am gestrigen Sonntag auch wieder die liebe Sonne und ermöglichte einen schönen Weihnachtsparadezug. Sie erinnerte aber auch all' die durch den Krieg bedrückten und in Mitleidsenschaft gezogenen Menschenkinder, daß den jetzigen durch den Krieg getrübbten Zeiten auch wieder Lichte und Freude folgen und daß, wenn sich einmal der politische Horizont wieder aufgeklärt hat, auch die Friedenssonne wieder scheinen und die durch den Krieg geschlagenen Wunden wieder heilen wird!

Keine Halbpfundbriefe über den Neujahrsvorkehr zulässig. Mit Rücksicht auf den Neujahrsvorkehr können Privatwendungen im Gewicht über 50 g im Verkehr zwischen der Heimat und dem Feldheer in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar nicht angenommen werden. Es wird dringend ersucht, auch die Sendungen bis 50 g nur zur Uebermittlung eigentlicher Nachrichten zu benützen. Liebesgaben und dergl. aber mit ihnen nicht zu verschicken.

Anruf an die hiesigen Hausfrauen! Wie in allen Gemeinden unseres Landes wird auch hier in Altensteig eine Sammlung von Wollresten veranstaltet. Fünfzehn Paare Schülerinnen werden von nächsten Dienstag, den 29. d. M., an von Haus zu Haus gehen und die Hausfrauen bitten, den mitgebrachten Korb mit entbehrlichen Wollresten zu füllen. Bei solchen wollenen Kleidungsstücken, die teils aus Wollstoffen, teils aus anderen Stoffen bestehen, sind die Wollbestandteile abzutrennen und nur diese abzugeben. Wird aus Versehen leinene oder baumwollene Material verabsolgt, so wird dieses nach der Auslese an den Lumpenhändler verkauft. Wir bitten also um wollenen Lappen und Abfälle, wie solche bei der Schneiderei abfallen, um Strickwaren aller Art, z. B. gestrickte wollenen Strümpfe und dergl., um getragene, nicht gefärbte weiße oder ganz hellfarbige, wie auch um getragene gefärbte Abfälle aller Art von Frauenkleidern, Kammgarnstoffe, langhaariges Wollmaterial und sog. Muttuche sind uns willkommen. Allein jede Beimengung von Baumwolle und auch die von Halbwollstoffen würde den Wert unserer Sammlung beeinträchtigen. Die vom R. Kriegsinstitutium gewünschte Hausammlung wird dem Roten Kreuz neue und erprobte Mittel liefern, seine segensreiche Tätigkeit in der leiblichen Versorgung unserer Soldaten fortzusetzen. Unsere Hausfrauen werden es an bereitwilliger Unterstützung nicht fehlen lassen. Rektor Jetter.

Gefallen. Ueber die Weihnachtsfeierabend ist auch da und dort Trauer eingeleitet und hat der Krieg schwere Wunden geschlagen. So kam die sichere, jedoch noch nicht amtliche Nachricht, daß der 19 Jahre alte Kriegsfreiwillige Wilhelm Wurster, der einzige Sohn von Jakob Wurster hier, den Heldentod erlitten hat. Es ist ein schmerzlicher Verlust und ein großes Opfer, das der Krieg von der be-

troffenen Familie gefordert hat und diese darf überzeugt sein, daß an ihrem Schmerz die hiesige Einwohnerschaft herzlichen Anteil nimmt.

Pfalzgrafenweiler, 27. Dez. Den hiesigen Kriegssopfern ist ein weiteres schmerzliches in der Person des Postwirts Friedrich Denfler gesollt, der einer schweren Verwundung erlegen ist. Mit ihm ist ein beliebter, unternehmender Mitbürger dahingegangen, dessen Schicksal allgemein bedauert wird.

Ragold, 27. Dez. Bei der ernsten Stimmung, in der sich zur Zeit jedermann befindet, kam es heuer bei keinem Verein zu der sonst gewohnten Weihnachtsfeier; fehlen doch dazu auch viele Mitglieder, die ihrer militärischen Pflicht genügen. Dafür wurden von der Refektorienverwaltung und -Leitung im Bund mit dem Roten Kreuz Weihnachtsfeiern für die verwundeten und kranken Soldaten in den verschiedenen Abteilungen des hiesigen Lazarettis an den beiden Vorabenden des Weihnachtsfestes veranstaltet. Unter den Lichtern des Weihnachtsbaumes lagen und saßen die tapferen Krieger. Ansprachen von Stadtpfarrer Stemmler und Stadtpfarrer Dr. Schaiter führten die Soldaten in die rechte Weihnachtsstimmung und den Weihnachtsgeist hinein; prächtige Schülerchöre unter der tüchtigen Leitung von Hauptlehrer Rier umrahmten die Feier, und allerlei Weihnachtsgaben, von zarter Frauenhand gereicht, erfreuten die Krieger, die ferne von ihrer Heimat bei uns einen Ersatz für die heimliche Weihnachtsfeier finden sollten.

Unsere Zeitung bestellen!

Öffentlicher Sprechsaal.

Eingefandt.

Die Jahreswende kommt und mit ihr die alljährliche Befanntmachung der Ortspolizeibehörde, daß das Schießen und das Abtrennen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrnacht verboten sei. Zugleich aber werden, womöglich auf derselben Seite der Zeitung, von irgend einem Geschäftsmann alle Arten Feuerwerkskörper zum Verkauf angeboten. (Ich empfinde das jedesmal als eine Verhöhnung der polizeilichen Verfügung.) Wenn es nun schon in Friedenszeiten der denkbar größte Blödsinn ist, den Uebergang ins neue Jahr derartig zu „verböllern“, so ist es in Kriegszeiten eine Schande, wenn dabei dieser Unfug mit unserem Pulver getrieben wird, solange unsere Träber draußen das feindliche Pulver am eigenen Körper zu spüren bekommen. Wahrscheinlich, unser Pulver sollte zu Besseren verwendet werden. Da es aber immer noch Lausbuben gibt, die den Ernst der Zeit nicht begreifen wollen, so werden diese auch in der Neujahrnacht den alten Unfug treiben wollen, und es ist Pflicht eines jeden anständigen Menschen, die Behörde in der Unterdrückung dieser unsinnigen Schießerei nachdrücklich zu unterstützen. Wenn der Geschäftsmann meint, er sei dadurch geschädigt und er könne auf die Einnahmen aus dem Verkauf der Feuerwerkskörper nicht verzichten, so möge er bedenken, daß er dadurch die Lausbuben in ihrem Bestreben unterstützt, die Bürgerchaft in der Neujahrnacht zu beunruhigen und zu belästigen. (Man denke nur an Kranke und kleine Kinder.) Und die Bürgerchaft ist doch wohl das ganze Jahr hindurch seine bessere Kundenschaft, die, wenn nicht anders geht, durch Selbsthilfe in der Lage ist, dem Verbrauch von Feuerwerkskörpern zu steuern.

R.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Die auf Veranlassung des R. Kriegsministeriums vorzunehmende Sammlung von

Wollresten

erfolgt hier von heute ab durch ältere Schülerinnen.

Die Einwohnerschaft wird im vaterländischen Interesse um Abgabe der Woll-Abfälle ersucht. Bei solchen Gegenständen, die teils aus Wollstoffen, teils aus anderen Stoffen bestehen sind die wollenen Bestandteile für die Sammlung abzutrennen. Alles andere Material z. B. Baumwolle, Leinen, ist unbrauchbar und mindert den Wert der Sammlung sehr herab.

Den 28. Dezember 1914.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.

Ich Schlachthaus werden bis auf weiteres wieder

Seefischmärkte

abgehalten.

Der Tag der Abgabe der Fische wird jeweils bekannt gegeben.

Den 28. Dezember 1914.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

Danksagung.



Christian

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die schöne Trauermusik sagen herzlichen Dank

Die Eltern:
Daniel Volz und Frau mit ihren 2 Kindern.

Altensteig.

Für den wohlthuenden Beweis herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier für meinen lieben Mann, spreche ich der Ortsgruppe Jungdeutschland besonders dem Führer Herrn Postmeister Krämer, nachträglich noch meinen

verbindlichsten Dank

aus,
Emilie Haas Wtw.

Altensteig.

Filzstoffen
Filzsohlen
Faulthandschuhe

empfiehlt billigt

Chr. Schmid

Gut- und Wägeneschäft.

Neue

Nüsse

sehr schöne, gesunde, trockene Ware

das Pfund M. —.45

10 " " 4.30

25 " " 10.50

empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr., Altensteig.



Lorenz Luz junior, Altensteig

Telefon Nr. 46.

empfiehlt sein gutsortiertes Lager in nachfolgenden Gegenständen für

Militär und Jugendwehren!



Laternenlampen mit elektr. Batterie von Mark 1.25 an

Militärtaschenlampen mit Ledergarnituren, schwarz brüniert zum Anhängen Mark 3.50. **Sehr solid!**

Ersatzbatterien zu 50, 60, 70 und 80 Pfennig, je nach Ausdauer!

Glühbirnen aus S Metallfaden 50 Pfennig. (Höchste Widerstandsfähigkeit.)



Mundharmonikas einfach und doppelt von 10 Pfennig an bis zum besten Künstlerinstrument

Taschenmesser in allen Ausführungen und Preislagen

Militärtaschenmesser 6 teilig Mark 1.50

Stiletmesser mit Lederscheide und mit echt Hirschhorngriff von Mark 1.30 an



Taschen-Essbestecke aus Aluminium zusammenlegbar mit Lederetui

Taschenfeuerzeuge mit Rädchen 25 Pfennig

Luntenfeuerzeuge ohne Benzin 30 Pfennig

Klappfeuerzeuge „Imperator“ Mark 1.50

Revolver und Mauserpistolen samt Munition



Zigarrenbehälter aus Aluminium sehr haltbar!



Gürtel aus Leder und Schnurgeflecht



Picken und Spaten mit Ledergarnitur zum Anhängen

Feldpostflaschen aus Weißblech 1/4 Ltr. 30 Pfg.

Feldpostflaschen aus Glas 1/4 Ltr. 30 Pfg.

Füllungen mit Cognac, Likör, Kirsch- oder Zwetschgenwaffer, Südweinen etc. billigst



Aluminium-Crinkbecher ganz und zusammenlegbar



Butterdosen aus Blech u. Aluminium Taschen- oder Kofferdosen



Gewehre, Koppeln und Seitengewehre



Feldstecher und Doppel-Ferngläser



Mars-Wickelgamaschen und Strumpfgamaschen! Pulswärmer, feldgrau mit Wolle gefüttert und Gummizug

„ „ aus braunem Glacéleder, pelzgefüttert mit Zug

Ohrschützer und gestriete Schneemützen etc.

Ledergamaschen Reg- oder Kuch-Säcke



Rucksäcke mit acht Jagdbleinen und mit Mantelriemen



Noch garnituren aus Aluminium gebrauchsfertig

Thermosflaschen, Signalhörner und Hüpen, Signalpfeifen

aus Aluminium mit und ohne Filzbezug und Carabiner, 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter haltend.

Kurze Pfeifen und Feinschnitttabak „Neptunchag“, Pfeffermünz und Schokolade, Tee und Cacao Cigaretten und Cigarren in 10, 20 und 25 Stück Packungen, zum Feldpostversandt.

Reelle Bedienung!

Rabattcoupons!

Zur Unterbringung von Waren

werden von dem preussischen Kriegsministerium

größere Lagerräume

gesucht. Nähere Mitteilungen über Größe und Beschaffenheit geeigneter, zur Verfügung stehender Lokalitäten sofort erbeten an die

Handelskammer Calw.

Altensteig. Feuerwerks-Körper

empfiehlt in reicher Auswahl billig

Lorenz Luz jr.

Pferdeflecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Pferdeflechter im Langholzfuhrwerk bewandert ist, findet dauernde gut bezahlte Stellung bei

C. Hornberger

Altensteig.

Verkaufe oder vermiete auf 1. Febr. oder später mein am Gänseberg liegendes halbes



Wohnhaus

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und alles Zubehör.

Frau Welter Witw.

M. Schulz Naturheil-Homöopath. Praxis und Ambulatorium für alle Krankheiten in Wildberg am Neckar. Telefon Nr. 5.

Behandlung von: Spezifischer Franco-Syphilis-Cancer, Darm-, Blasen-, Gicht-, Rheumatismus-, Herz-, Lungen-, Nerven-, Zuckers-, Blennorrhoe-, Hämorrhoiden- und Gichtgeschwülsten, sowie Krätze nach Dr. Kromann. Deutschlandserienblätter von Dittl. Dampf-, Nadel- und Gewandnäher in Neuherdstraße 13. Jeder Mittwoch in Altensteig bei Zeitungs-Krone von morgens bis nachmittags Sprechstunde.



Pfalzgrafenweiler.

Todes-Anzeige.

Mein innigst geliebter Mann

Friedrich Henzler

Bauunternehmer und Gastwirt zur Post Obergesellener im Fügarillerte-Regiment 13

ist infolge schwerer Verwundung in der chirurg. Klinik in Erlangen im Alter von 36 Jahren gestorben.

In tiefer Trauer:

Frau Caroline Henzler, geb. Erid

mit ihren Kindern Emil, Berta und Friedrich.

Beerdigung in Pfalzgrafenweiler am Dienstag, den 29. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr.